

Totengebet für Papst Franziskus

Lied: 781,1+3

Liturgische Eröffnung

I. Hinführung

Am Ostermontag ist in der Frühe des Tages Papst Franziskus verstorben. Einen Tag zuvor, am Ostersonntag, spendete er mit letzten Kräften noch den traditionellen Segen *Urbi et orbi*, der Stadt und dem Erdkreis, und wünschte allen Frohe Ostern.

Franziskus war der erste Papst aus Argentinien, der erste Jesuit auf dem Stuhl Petri und der erste, der den Namen Franziskus wählte. Er verstand sich als „Bischof von Rom, vom Ende der Welt“.

Einfachheit, Bescheidenheit, Demut und Humor zeichneten ihn aus. Und „offene Worte“, besonders auch nach innen gerichtet, an jene, die in der Kirche Verantwortung tragen. Kirche muss für die Menschen da sein. Und wenn sie offen bleibt für Menschen in ihrer Not und Gebrochenheit, darf sie sich auch verbeult zeigen.

Immer wieder hat er auch gesellschaftliche Fragen in den Mittelpunkt seines Wirkens gerückt: Lebensschutz, Migration, Kapitalismuskritik und Friedensarbeit betrachtete er nicht als Randthemen. Seine Enzykliken *Laudato Si'* und *Fratelli tutti* sind Zeugnis seines tiefen sozialen und ökologischen Engagements. All dies zeugt von seinem Vertrauen auf einen Gott der Liebe.

Dankbar für das Zeugnis seines Lebens und Glaubens und dankbar, dass er 12 Jahre lang die Kirche leiten durfte, wollen wir seiner gedenken und in vier Abschnitten betrachten, was er uns hinterlassen hat.

Gebet

Herr Jesus Christus, wir bitten Dich für unseren Papst Franziskus, der heute in Rom beigesetzt wurde. Wie er uns gebeten hat, für ihn und seine Aufgabe zu beten, so beten wir für ihn auch im Tod.

Schenke Papst Franziskus Heimat bei Dir, wo jeder Schmerz in Freude verwandelt ist. Vereint mit den Engeln loben und preisen sie Deine Herrlichkeit. Wir bitten Dich: Schenke ihm das neue Leben. Nimm ihn auf in die Gemeinschaft der Heiligen und gib ihm das Glück, Dich zu schauen und zu loben in Deiner Ewigkeit. Amen.

Lied: 325,1-3

II. Barmherzigkeit

Papst Franziskus hat die Barmherzigkeit in den Mittelpunkt seiner Verkündigung gestellt. Auch er selbst zeichnete sich durch eine Haltung der Barmherzigkeit und seine Zuwendung zu den Menschen aus. 2016 hatte er ein ganzes Jahr der göttlichen Barmherzigkeit gefeiert. In seinem Schreiben zu diesem Jahr formuliert er folgenden Gedanken:

»Barmherzigkeit walten zu lassen, ist ein Wesensmerkmal Gottes. Gerade darin zeigt sich seine Allmacht«. Diese Worte des heiligen Thomas von Aquin zeigen, wie sehr die göttliche Barmherzigkeit eben nicht ein Zeichen von Schwäche ist, sondern eine Eigenschaft der Allmacht Gottes. Gerade deswegen betet die Liturgie in einem ihrer ältesten Tagesgebete: »Großer Gott, du offenbarst deine Macht vor allem im Erbarmen und im Verschonen.« Gott wird in der Geschichte der Menschheit immer gegenwärtig sein als der Nahe, der Vorsorgende, der Heilige und Barmherzige.

Mit dem Wortpaar »geduldig und barmherzig« wird im Alten Testament häufig die Natur Gottes beschrieben. Seine Barmherzigkeit zeigt sich konkret in vielen Momenten der Heilsgeschichte, wo seine Güte letztlich über Strafe und Zerstörung siegt. Besonders die Psalmen bringen diese Größe im Handeln Gottes zum Ausdruck. Er ist es, »der dir all deine Schuld vergibt und all deine Gebrechen heilt, der dein Leben vor dem Untergang rettet und dich mit Huld und Erbarmen krönt.« (*Ps 103,3-4*) (...) Zusammenfassend können wir sagen, Gottes Barmherzigkeit ist nicht eine abstrakte Idee, sondern eine konkrete Wirklichkeit, durch die Er seine Liebe als die Liebe eines Vaters und einer Mutter offenbart, denen ihr Kind zutiefst am Herzen liegt. (*Misericordiae Vultus 6*)

Rosenkranzgesätz: Jesus, der die Liebe in uns entzündet

Lied: 837,1-2

III. Hinwendung zu denen am Rand

Besonders das bescheidene Auftreten von Franziskus und seine Hinwendung zu jenen, die am Rand der Gesellschaft stehen, haben die Menschen beeindruckt. Er prangerte eine „Globalisierung der Gleichgültigkeit“ an, eine Wirtschaft, für die die Aktienkurse mehr zählen als die täglichen Toten auf den Flüchtlings-routen oder an den Straßenrändern. Die erste Reise dieses Papstes galt den Flüchtlingen auf Lampedusa, als eine der letzten Amtshandlungen besuchte er am Gründonnerstag im Rollstuhl die Häftlinge im Regina-Coeli-Gefängnis in Rom. Gerade so hat er Christus ins Zentrum gestellt, der uns in den Geringsten begegnet:

Franziskus schreibt: „Im Herzen Gottes gibt es einen so bevorzugten Platz für die Armen, dass er selbst »arm wurde« (2 Kor 8,9). Der ganze Weg unserer Erlösung ist von den Armen geprägt. (...) Aus diesem Grund wünsche ich mir eine arme Kirche für die Armen. Sie haben uns vieles zu lehren. (...) Es ist nötig, dass wir alle uns von ihnen evangelisieren lassen. (...) Die neue Evangelisierung ist eine Einladung, die heilbringende Kraft ihrer Leben zu erkennen und sie in den Mittelpunkt des Weges der Kirche zu stellen. Wir sind aufgerufen, Christus in ihnen zu entdecken, uns zu Wortführern ihrer Interessen zu machen, aber auch ihre Freunde zu sein, sie anzuhören, sie zu verstehen und die geheimnisvolle Weisheit anzunehmen, die Gott uns durch sie mitteilen will.“ (*Evangelii Gaudium*)

Gebet: 20,2 (gemeinsam)

Lied: 458

IV. Schöpfung

In der Enzyklika „Laudato Si – Über die Sorge für das gemeinsame Haus“ vom Mai 2015 ruft Papst Franziskus zu einer ökologischen Umkehr auf. Die spirituelle Grundlage der Enzyklika wird durchgängig sowohl schöpfungstheologisch als auch naturwissenschaftlich begründet. Alles hängt mit allem zusammen. Alles, was existiert, hat einen Wert in sich. Als Geschöpf ist der Mensch Teil eines vernetzten Systems – und zwar der Natur. Die universale Geschwisterlichkeit verbindet alle Menschen miteinander.

In der Enzyklika heißt es: „Wir sind nicht Gott. Die Erde war schon vor uns da und ist uns gegeben worden. Wir Menschen sind eingeladen, den Garten der Welt zu »bebauen« und zu »hüten« (vgl. *Gen 2, 15*). Während »bebauen« kultivieren, pflügen oder bewirtschaften bedeutet, ist mit »hüten« schützen, beaufsichtigen, bewahren, erhalten, bewachen gemeint. Das schließt eine Beziehung verantwortlicher Wechselseitigkeit zwischen dem Menschen und der Natur ein. (...) Denn »dem Herrn gehört die Erde und alles, was auf ihr lebt« (*Dtn 10, 14*).“ (LS 67)

„Die Geschöpfe dieser Welt können nicht als ein herrenloses Gut betrachtet werden: Alles ist dein Eigentum, Herr, du Freund des Lebens (vgl. *Weish 11,26*). Das gibt Anlass zu der Überzeugung, dass sämtliche Geschöpfe des Universums, da sie von ein und demselben Vater erschaffen wurden, durch unsichtbare Bande verbunden sind und wir alle miteinander eine Art universale Familie bilden, eine sublime Gemeinschaft, die uns zu einem heiligen, liebevollen und demütigen Respekt bewegt.“ (LS 89)

Gebet: 19,2 (V/A im Wechsel der Abschnitte)

Lied: 332,1-3

V. Hoffnung

Papst Franziskus hat das Heilige Jahr 2025, in dem er nun gestorben ist, als Jubiläum der Hoffnung ausgestaltet. Er schreibt in der Eröffnungsbulle:

„Die Hoffnung wird nämlich aus der Liebe geboren und gründet sich auf die Liebe, die aus dem am Kreuz durchbohrten Herzen Jesu fließt: »Da wir mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, als wir noch Gottes Feinde waren, werden wir erst recht, nachdem wir versöhnt sind, gerettet werden durch sein Leben« (*Röm 5,10*). Und sein Leben zeigt sich in unserem Glaubensleben, das mit der Taufe beginnt, sich in der Fügsamkeit gegenüber der Gnade Gottes entwickelt und deshalb von der Hoffnung beseelt ist, die durch das Wirken des Heiligen Geistes immer wieder erneuert und unerschütterlich wird.

Es ist nämlich der Heilige Geist, der mit seiner beständigen Gegenwart in der pilgernden Kirche das Licht der Hoffnung in den Gläubigen verbreitet. Er lässt es brennen wie eine Fackel, die nie erlischt, um unserem Leben Halt und Kraft zu geben. Tatsächlich täuscht die christliche Hoffnung nicht und sie enttäuscht nicht, denn sie gründet sich auf die Gewissheit, dass nichts und niemand uns jemals von der göttlichen Liebe trennen kann: »Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte, Gefahr oder Schwert? (...) Doch in alldem tragen wir einen glänzenden Sieg davon durch den, der uns geliebt hat. Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch Gewalten, weder Höhe oder Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn« (*Röm 8,35.37-39*).

Deshalb bricht diese Hoffnung angesichts von Schwierigkeiten nicht zusammen. Sie gründet sich auf den Glauben und wird von der Liebe genährt und ermöglicht es so, im Leben weiterzugehen.“ (*Spes non confundit 3*)

Rosenkranzgesätz: Jesus, der die Hoffnung in uns stärke

Lied: 365 (3x)

VI. Fürbitten und Abschluss

So wollen wir unsere Bitten vor Gott bringen:

1) Barmherziger Vater, du hast Papst Franziskus in seinem langen, an Herausforderungen reichen Leben mit deiner Gnade gestärkt. Verzeihe ihm, wo menschliche Schwäche ihn Fehler machen ließ.

Barmherziger Gott

2) Vater des Erbarmens, du hast Papst Franziskus zum Segen für die Menschen an den Rändern gemacht. Lohne ihm das Gute, das er getan hat, und lass die Armen deine Nähe erfahren und wirksame Hilfe finden.

3) Schöpfer der Welt, du hast uns deine Schöpfung anvertraut. Schenke uns allen neue Achtsamkeit im Umgang mit den Gütern der Schöpfung und hilf der Menschheit sie zu bewahren.

4) Gütiger Gott, du hast Papst Franziskus in die himmlische Heimat gerufen, wo jene Freude herrscht, die ihn schon in seinem Leben erfüllte. Zeige dich ihm von Angesicht zu Angesicht und erfülle ihm die Hoffnung, die er uns vorlebte.

5) Gott, du rufst dein Volk zusammen und leitest es durch die Hirten, die du ihm schenkst. Leite die Kardinäle unserer Kirche, dass sie in Verantwortung vor ihrem Gewissen und geführt vom Wirken des Heiligen Geistes den zum Papst wählen, dem du das oberste Hirtenamt in deiner Kirche anvertrauen willst.

Vater unser

Gebet

Barmherziger Vater im Himmel, erhöere gnädig unsere Bitten, die wir für Deinen Diener Papst Franziskus vor Dich bringen. Er hat sich als treuer Knecht im Dienst an deiner Kirche erwiesen. Führe ihn zur ewigen Freude im Lande der Lebenden. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segen

Lied: 525